

Die durch die Fäulniß bewirkte Zerlegung der Pflanzen muß als ein Spiel der Verwandtschaftskräfte angesehen werden. Der Wasserstoff verbindet sich insbesondere mit dem Sauerstoff, verflüchtigt sich als Wasser, oder entweicht als Gas, indem es einen Theil Kohle mit sich fortreißt; ein dritter Antheil desselben vereinigt sich mit dem Stickstoffe in denen Pflanzen, in welchen dieser enthalten ist, und bildet Ammonium; ein vierter Theil bleibt im Rückstande, färbt ihn, und macht ihn riechend. Die Kohle vereinigt sich zum Theil mit dem freygewordenen Wasserstoffe, dem Sauerstoffe, mit dem sie sich zu Kohlensäure verbindet, und bleibt zum Theil im Rückstande; der Sauerstoff scheidet sich mit dem einen oder andern der genannten Stoffe aus, und bildet mit ihnen aus zwey Bestandtheilen zusammengesetzte Verbindungen.

Unter den fixen Bestandtheilen, die bey der Zerlegung der Vegetabilien durch Fäulniß zurückbleiben, muß man, vorzüglich wegen ihrer Nützlichkeit auf die zum Spinnen und Weben tauglichen Pflanzen, Fasern, die diese Eigenschaft durch das Rösten erhalten, auf das verrottete Holz, den Mist (fumier), die Gartenerde (terreau), Rücksicht nehmen.

S. 434.

Man kennt den Erfolg, welcher durch die abwechselnde Einwirkung der Luft und des Wassers auf die Stängel mehrerer Vegetabilien, des Hanfes, Leines, Binsters, hervorgebracht wird. Diese Operation, welche Rösten genannt wird, wird an den Ufern kleiner Flüsse und Seen vorgenommen; man taucht